

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 40

Artikel: Herbstmanöver des IV. Armeekorps

Autor: Gertsch, Fritz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVIII. Jahrgang.

Nr. 40.

Basel, 4. Oktober.

1902.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 35 Cts.; Annoncen-Regie: Haasenstein & Vogler.

Inhalt: Herbstmanöver des IV. Armeekorps. — Vom französischen Heere. — General Kitchener. — Eidgenossenschaft: Eidgenössische Turnlehrerbildungskurse. Unsere Verkehrssoldaten. — Ausland: Frankreich: Erholungsräume in Kasernen. Beilage: Ausland: Frankreich: Herbstübungen. — Verschiedenes: Ein Dauerritt vom Jahre 1722. Die Flasche als Kriegsmittel. Sanitärische Verhältnisse des Heeres. Tragbarer Steg. Versuche mit einem kugelsicheren Panzer. — Bibliographie.

Herbstmanöver des IV. Armeekorps.

Von F. Gertsch.

Armeekorps gegen Manöverdivision
den 15. und 16. September.

Die Übungsanlage.

Nach der für die Übungen des IV. Armeekorps gegen die Manöverdivision angenommenen Kriegslage stand am Abend des 14. eine rote Armee auf dem Bözberge und an der untern Aare, ihr IV. Armeekorps bei Aarau. Eine weisse Armee hatte die Linie Stadel-Dielsdorf-Weiningen-Dietikon erreicht; auf ihrem linken Flügel stand die Manöverdivision.

Den 15. früh setzten beide gedachten Armeen den Vormarsch gegeneinander fort und es musste an diesem Tage bei Baden und nördlich davon zur Schlacht kommen. In dieser Voraussicht hatte das rote IV. Armeekorps Befehl erhalten, auf Wettingen vorzugehen. Die weisse Manöverdivision sollte diesem Armeekorps an der Reuss entgegentreten.

Für die Uebung des 16. war angenommen, dass die Schlacht des 15. für die weisse Armee unglücklich verlaufen sei und die weisse Armee sich gegen die Glatt und auf Zürich zurückgezogen habe. Der weissen Manöverdivision fiel infolgedessen die Aufgabe zu, Zürich auf dem linken Limmatufer zu decken, während das rote IV. Armeekorps auf Zürich vorzustossen hatte.

Auf die Einzelheiten dieser in ihrem Grundgedanken einfachen und interessanten Übungsanlage kann an dieser Stelle nicht eingetreten werden; nur das sei als besonders bemerkenswert und erfreulich schon hier hervorgehoben,

dass mit der weichlichen und verderblichen Praxis eines kurzen Anmarsches zum Gefechte endlich einmal gebrochen worden ist. Das gilt übrigens einigermassen auch für die Übungen der Divisionen gegeneinander vom 11. bis 13.

Das Übungsgelände.

Die Übung des 15. spielte sich in der Hauptsache auf der südlichen Abdachung der Hochfläche zwischen Limmat und Reuss ab. Es ist eine übersichtliche, mit zahlreichen kleinen Ortschaften besetzte wegsame Berglehne. Nordwestlich der Strasse Bremgarten-Dietikon führen mehrere auch für Artillerie noch gangbare Wege bis an die Rückenlinie des Hasenbergs und Heiterbergs hinauf. Hier jedoch ändert sich plötzlich der Charakter des Geländes; der dicht bewaldete Nordosthang fällt steil und mit wenigen selbst für Infanterie schlechten Wegen nach der Limmat ab.

Die Strasse Bremgarten-Dietikon ist nach der Strasse Mellingen-Baden von Norden her die erste fahrbare Verbindung zwischen dem Reuss- und dem Limmatthale. Die Passhöhe heisst in der Gegend „Mutscheller“. In der Karte ist sie mit Welschenloh bezeichnet.

Von da an in südlicher Richtung erweitert und verflacht sich die Höhe. Gut unterhaltene Strassen führen nach allen Richtungen. Nordöstlich fällt hier die Hochfläche ins Thal des Reppischbaches ab. Auf dessen andern Ufer erheben sich die steilen Waldhänge der Albiskette und des Uetliberges. Den nordwestlichen Ausläufer des Uetliberges bildet die Anhöhe zwischen Schlieren und Birmenstorf, auf der das Dörfchen Utikon (sprich Ütikon) liegt. Die

Übung des 16. bestand im Kampfe um diese Höhe.

Über diese Anhöhe führt die grosse Strasse, die das von Westen und Süden her in Birnenstorf zusammenlaufende Strassennetz mit Zürich verbindet, und nahe dem Nordfusse der Anhöhe entlang, und von ihr beherrscht, führen Strasse und Eisenbahn Baden-Zürich.

Von den beiden die Gefechtsfelder des 15. und 16. begrenzenden Flüssen Reuss und Limmat kam nur die Reuss zu besonderer Geltung und nur deren Strecke von Bremgarten bis zur Eisenbahnbrücke unterhalb Mellingen. Auf dieser Strecke hat die Reuss eine wechselnde Breite von 80 bis 100 m und eine Stromgeschwindigkeit von 1,5 bis 2 m. Bis Bublikon hinunter sind die Ufer flach und leicht zugänglich. Von Bublikon abwärts werden sie sehr rasch hoch und steil, zuweilen schroff felsig, und verflachen sich erst wieder bei aargauisch Birnenstorf.

15. September.

Das rote IV. Armeekorps vollzog den Vormarsch in zwei Kolonnen. Die VIII. Division mit der Korpsartillerie gieng über Lenzburg-Othmarsingen auf Mellingen, die IV. Division mit der Korpsbrückenabteilung über Wildegg-Brunegg auf Bublikon. Die Spitzen überschritten die Aa 6. 30 früh.

6 Uhr war die rote Kavalleriebrigade an die Reuss vorgetraht. Eine Schwadron mit zwei Maximgeschützen gieng nach Bremgarten und nahm da die Brücke in Besitz. Die Hauptkolonne der Brigade gieng auf Mellingen vor, traf hier 6. 35 ein und fand die Brücke im Besitze einer weissen Guidenkompanie mit vier Maximgewehren. In Wirklichkeit war diese Brücke durch die weisse Kavallerie schon zerstört.

6. 30 war unter dem Befehl eines Generalstabsoffiziers des Korpsstabes ein selbständiges Detachement, bestehend aus Bataillon 92 auf Leiterwagen und Artillerie-Abteilung II/8 nach Mellingen vorgesandt worden. Es kam 7. 30 hier an und setzte sich auf dem rechten Ufer nahe der Brücke in sehr schlechtgewählter Stellung fest. —

8. 30 erreichte die Avantgarde der IV. Division mit der Korpsbrückenabteilung bei Bublikon die Reuss. Hier wurde eine Schiffbrücke geschlagen.

Inzwischen war die Entscheidung über den Besitz des Reussübergangs bei Mellingen gefallen.

Von der Avantgarde der roten VIII. Division war Bataillon 91 auf dem rechten Ufer angelangt und war eben im Begriffe, neben Bataillon 92 vorbei gegen Nieder-Rohrdorf vorzugehen, als das weisse Regiment 24, Immenhauser, an-

kam, sich dem Bataillon 91 in kräftigem Anlaufe entgegenwarf, es auf das Bataillon 92 zurückdrängte, diese beiden Bataillone zum Weichen brachte und die beiden Batterien wegnahm. Es war ordentlich wohlthuend, nach so vielen andern Manöverbildern der vergangenen Tage diesen frischen zügigen Angriff des Regiments 24 zu sehen.

Die Unterbrechung des Gefechts, die diesem gelungenen Angriff folgte, war durch den Schiedsrichterspruch veranlasst. Bataillon 91 und 92 und die beiden Batterien giengen zurück, doch nicht hinter die Reuss, wie befohlen war, sondern nur etwa 200 m, und Regiment 24 musste unthätig verharren und unterdessen hatte der Rest der Avantgarde der roten VIII. Division die Brücke überschritten, war das Gros dieser Division eingetroffen, die Korpsartillerie IV zwischen Mellingen und Wohlenschwyl aufgefahren und ebenfalls die Divisionsartillerie IV oberhalb Bublikon. Regiment 24 musste seine Stellung verlassen und auch das eben angekommene Regiment 23, von Schulthess, musste sich wieder zurückziehen. Diese beiden Regimenter giengen nach Fislisbach und in das Gehölz zwischen Fislisbach und Nieder-Rohrdorf. Hier waren von der weissen Division nun ausserdem noch das Regiment 27, das Schützenbataillon 6 und fünf Batterien.

Die weisse Division war so früh, als sie nach den Manöverbestimmungen durfte, 6 Uhr, von Dietikon und Balterswyl aufgebrochen, hatte Regiment 24 als Flügelkolonne rechts über den Heiterberg nach Mellingen, Regiment 28 und eine Batterie als Flügelkolonne links nach Bremgarten vorgetrieben und zwei Kolonnen der Mitte nach Remetswyl und Hausen gesandt, um sie da als Reserven bereit zu halten. Die Kolonne rechts der Mitte, Haggenmacher, bestand aus Regiment 23, Schützenbataillon 7 und Artillerie-Abteilung I/6, die Kolonne links der Mitte, Schiess, aus Regiment 28, Schützenbataillon 6 und einer Batterie.

Zur Einnahme ihrer Reservestellungen kamen die Kolonnen der Mitte freilich nicht; sondern auf dem Marsche dorthin erhielten sie Befehl, in den Kampf einzugreifen.

Die Guidenbrigade hatte Befehl erhalten, 4. 45 früh von Dietikon an die Reuss vorzugehn und von Birnenstorf bis Werd, 1 km südlich Rottenschwyl, die Flussübergänge bis zum Eintreffen der Infanterie zu halten.

10 Uhr war die Schiffbrücke bei Bublikon fertig. Das Übersetzen der IV. Division begann. Die VIII. Division nahm Angriffsrichtung Rohrdorf, die IV. Fislisbach.

Diesem Angriffe hätte die weisse Division wohl noch geraume Zeit widerstehen können, und

Stand zu halten war die Absicht des Divisionskommandanten. Da traf kurz nach 10 Uhr die Meldung ein, dass die weisse Armee jenseits der Limmat zurückweiche, Baden und Wettingen schon im Besitze des Gegners seien.

Daraufhin konnte die weisse Division nur den Rückzug auf Zürich antreten. Auf Eingreifen der Manöverleitung hin nahm sie nochmals Stellung bei Sennhof-Binzhof, oben am Heitersberg und wurde da 1.30 von Teilen des roten Armeekorps nochmals angegriffen.

Von 2 Uhr an machte sich die weisse Division allmählich vom Gegner los und gieng über Kindhausen, Hasenberg und Welschenloh auf die Linie von Schlieren-Uitikon zurück.

Am Abend begann sie die Besetzung und Verteidigungseinrichtung der Anhöhe von Uitikon.

Das rote IV. Armeekorps gieng bis auf die Linie Bremgarten-Hasenberg vor.

16. September.

Die von der weissen Division auf der Anhöhe von Uitikon besetzte und verstärkte Verteidigungslinie zog sich von Heidenkeller über Scheueracker, ungefähr 400 m südlich Uitikon durch nach Brand.

Die Besetzung der vordern Linie war der Brigade XIV übertragen; auf dem rechten Flügel bei Heidenkeller war Schützenbataillon 6, auf dem linken bei Brand Schützenbataillon 7. Brigade XII stand als allgemeine Reserve hinter dem linken Flügel bei Waldegg. Die Artillerie war abteilungsweise verteilt bei Stockrüti, beim Armenhaus Uitikon (Punkt 540) und am Waldrande 500 m nordöstlich Uitikon. Die Guidenbrigade hatte auf der rechten Flanke an der Limmat aufzuklären.

Das rote IV. Armeekorps überschritt die Strasse Bremgarten - Dietikon 7.30 früh, die VIII. Division mit Richtung Friedlisberg-Uitikon, die IV. über Hasenberg gegen Ober-Urdorf. Infanterie - Regiment 16 blieb zur Verfügung des Korpskommandanten. Die Korpsartillerie folgte bis Hasenberg der IV. Division und gieng von da über Berikon-Lieli auf die Terrasse von Bemer und Hafnerberg. Die Kavalleriebrigade sicherte die rechte Flanke und gieng über Birnenstorf vor.

Die ausgedehnten zusammenhängenden Waldungen der Abhänge von Friedlisberg und Hasenberg gegen das Reppischthal deckten den Anmarsch der roten Kolonnen fast vollständig. Gegen halb neun Uhr konnte die weisse Artillerie einen Teil der XVI. Brigade unterhalb Friedlisberg während kurzer Zeit beschliessen, dann war alles wieder ruhig bis gegen halb zehn Uhr, wo die Divisionsartillerie IV in dem Sattel zwischen Ober-Urdorf und Reppischthal in Stellung kam und gleich nachher der rechte Flügel der IV. Divi-

sion auf mittlere Entfernung vor Scheueracker angelangt war. Von hier breitete sich der Infanteriekampf allmählich gegen die Flügel hin aus. 10 Uhr war die XV. Brigade gegenüber Uitikon im Feuer, 10.30 hatte die Brigade VII auf dem linken Flügel des Korps bei Ober-Urdorf die Eisenbahnlinie erreicht, und als eine Stunde später auch die Brigade XVI an dem Gehölze südlich Uitikon in den Kampf eingriff, und zu gleicher Zeit das Regiment 16 auf dem äussersten rechten Flügel über Landikon gegen Brand vorsties, war das rote Armeekorps in voller Entwicklung und alles fast bis zum letzten Gewehr ausgegeben.

Seit 10.15 befand sich die rote Korpsartillerie bei Bemer- und Hafnerberg in Stellung. Später gesellte sich dann noch die Divisionsartillerie VIII zu ihr.

Gegen 12 Uhr wurde das bis dahin auf mittlern Entfernungen hinhaltend geführte Gefecht wieder heftiger und pflanzte sich so vom linken Flügel des Angreifers an rasch durch die ganze Linie fort. Alles drängte zur Entscheidung. Als kurz nach 12 Uhr der rechte Flügel der VIII. Division bei Uitikon zwischen Dorf und Gehölz im Vorrücken war, schritt die allgemeine Reserve der weissen Division, die XII. Brigade, zum Gegenstoss. 12.15 wurde das Gefecht abgebrochen.

Der Eindruck, den die Brigadeübungen der IV. Division auf mich gemacht hatten und über den ich in meinem vorletzten Berichte einiges sagte, hat sich während der Divisions- und Korpsübungen nicht nur erhalten, sondern sehr empfindlich verstärkt und vertieft und die VIII. Division hat ihn nicht gemildert. Der Infanterie dieser beiden Divisionen fehlen Haltung und Appell in einem Grade, der durch die kurze Instruktionszeit nicht hinlänglich erklärbar ist. Dass diese Manöver hierüber allgemein die Augen geöffnet haben, wird ihr grösster, aber auch sehr hoch anzuschlagender Nutzen sein.

Vom französischen Heere.

(Korrespondenz.)

Die Erörterungen über die Herabsetzung der Dienstzeit im französischen Senate haben auch in der französischen Tagespresse zu zahlreichen Betrachtungen über die Frage, ob eine zahlreiche Volksarmee bei dem heutigen Stande der Dinge absolut notwendig ist oder ob man sich nicht mit einer kleineren, vorzüglich eingeebten und disziplinierten Berufsarmee behelfen könne, Veranlassung geboten. Dabei ist die auffällige Thatsache hervorgetreten, dass in allen Parteien Männer vorhanden sind, die für die